

# Concordia Theological Monthly

Continuing

LEHRE UND WEHRE  
MAGAZIN FUER EV.-LUTH. HOMILETIK  
THEOLOGICAL QUARTERLY-THEOLOGICAL MONTHLY

---

---

Vol. IV

July, 1933

No. 7

---

---

## CONTENTS

	Page
The Oxford Movement a Hundred Years Ago. W. Arndt . . . . .	481 ✓
Wie ist denen zu begegnen, die Wundergaben, besonders neue Offenbarungen, vorgeben. O. Luebke . . . . .	497 ✓
Objective Justification. Th. Engelder . . . . .	507 ✓
Kein Modus Agendi vor der Bekehrung. J. T. Mueller . . . . .	517 ✓
Die Hauptschriften Luthers in chronologischer Reihenfolge	526
Dispositionen ueber die altkirchliche Epistelreihe . . . . .	528
Miscellanea . . . . .	536
Theological Observer. — Kirchlich-Zeitgeschichtliches . . . . .	539
Book Review. — Literatur . . . . .	553

---

Ein Prediger muss nicht allein *weden*,  
also dass er die Schafe unterweise, wie  
sie rechte Christen sollen sein, sondern  
auch daneben den Woelfen *wahren*, dass  
sie die Schafe nicht angreifen und mit  
falscher Lehre verfuehren und Irrtum ein-  
fuehren. — *Luther*.

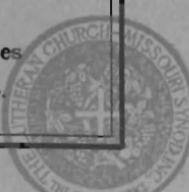
Es ist kein Ding, das die Leute mehr  
bei der Kirche behaelt denn die gute  
Predigt. — *Apologia, Art. 24.*

If the trumpet give an uncertain sound,  
who shall prepare himself to the battle?

1 Cor. 14, 8.

---

Published for the  
Ev. Luth. Synod of Missouri, Ohio, and Other States  
CONCORDIA PUBLISHING HOUSE, St. Louis, Mo.



ARCHIVES

---

**Book Review. — Literatur.**

---

**The Concordant Version of the Sacred Scriptures.** The Concordant Publishing Concern, 2823 E. Sixth St., Los Angeles, Cal. Size, 8×6. Stiff covers. Price, \$10.00.

One of the strangest Bible editions ever conceived. As you open the book, you find your right-hand page printed in two columns of Greek text, not the ordinary Greek type, however, but uncials (capitals), without any punctuation or space between the words, like in the oldest manuscripts. There is an interlinear translation, literal not only as to the individual word, but as to the meaning of prefixes, verbal forms, etc. On the left-hand page is one column of translation, newly done for this work, and a column of exegesis. It is called a concordant Greek text because it is made up of the most ancient versions, as explained in a lengthy introduction. Following the text of the New Testament are other unique features. There is a lexical concordance, the Greek elements of New Testament speech, the grammatical elements of Greek, etc. All of this represents a really tremendous amount of work, and it is a pity that we must say it has all been love's labor lost since the expository notes on nearly every page bear the imprint of a chiliasm which has veritably gone mad. (We are unable to quote pages since the book has no page numbers whatsoever.) Matt. 24: Identifications with Revelation, the White Horse, the Red Horse, the Third Seal Famine, and Destruction of Babylon. There will be a Jewish university on the top of Mount Scopus, and this is the sprouting of the fig-tree. The entire Gospel according to St. John is interpreted in terms of chiliasm, resulting in the most astounding reconstructions. John 1, 51: The open heaven is referred to the millennium. The marriage at Cana is a symbol of the Second Advent. John 3: The new birth is explained as becoming fit for life on earth during the millennium. When the centurion asks Jesus to "descend" because his son has a fever, this refers to the coming of Christ to abate the fever of the nations. The feeding of the five thousand points to the spiritual hunger which will come before the millennium. The storm on Galilee typifies the persecution of the Jews in the Latter Days. So throughout Acts and the epistles the millennium is in the foreground. If the Scofield Bible is a dangerous piece of propaganda for the dispensationalist or American type of chiliasm, the Concordant Version is the full flower of that system. Besides, the author does not appear to be a Trinitarian. There are many doubtful expressions regarding Christ's deity.

THEO. GRAEBNER.

**Perfectionism.** Vols. I and II. By *Benjamin Breckinridge Warfield*. Vol. I: 300 pages; Vol. II: 611 pages, 6½×9½. Oxford University Press, New York, N. Y. Price, \$3.00 and \$3.50.

Dr. B. B. Warfield war Lehrer der Dogmatik an dem in der ganzen Welt bekannten Princeton Theological Seminary, einer presbyterianischen theologischen Hochschule, die bis vor kurzem aufs höchste calvinistisch-konservativ eingestellt war. Mit seinen Vorgängern, den berühmten Hodges, hat Warfield viel dazu beigetragen, daß der Modernismus keinen Eingang in Princeton gefunden hat.

Seine berühmten dogmatisch-polemischen Monographien wie auch seine sonstigen gebiegenen Artikel, die besonders in der *Princeton Theological Review* erschienen sind, waren Mauern gegen alles, was dieser auf einem festen Standpunkte stehende Mann als Nationalismus erkannte. Sehr bezeichnend ist es zum Beispiel, daß sich Warfield zur wörtlichen Eingabe der Schrift bekannte und dem *sola gratia* keinen Schaden antun ließ. Entschiedene Nachfolger dieses gründlich gelehnten Professors sind die aus Princeton ausgeschiedenen Lehrer an dem jetzigen Westminster Theological Seminary in Philadelphia, unter denen sich besonders Dr. Machen auszeichnet. Gerade solche Schüler Warfields waren es, die nach dem Tode ihres Lehrers (im Jahre 1921) darauf bestanden, daß Warfields wichtige theologische Artikel in Buchform erscheinen sollten. Man hat darauf das ganze Werk in zehn Bänden geplant, wovon die beiden vorliegenden Teile Band VII und VIII bilden. (Erschienen sind außerdem bereits: I. *Revelation and Inspiration*, \$3.00; II. *Biblical Doctrines*, \$4.00; III. *Christology and Criticism*, \$3.00; IV. *Studies in Tertullian and Augustine*, \$3.00; V. *Calvin and Calvinism*, \$3.00; VI. *The Westminster Assembly and Its Work*, \$3.00. Band IX wird verschiedene Artikel bringen, die noch übrig sind und sich nicht leicht gruppieren lassen, und Band X die wichtigsten Regenstoen theologischer Schriften, die die fleißige Feder Warfields während seiner langen Lehrzeit als theologischer Professor geliefert hat.)

In den beiden vorliegenden Bänden findet der Leser eine fast vollständige Abhandlung über den Irrtum des neueren Perfektionismus. Dr. Warfield beginnt mit Ritschl und weist klar nach, wie Ritschls unbiblische theologische Stellung notwendigerweise zu einem flachen, äußerlichen Perfektionismus führen mußte. "Ritschl's system is a one-sided ethical system and in principle reduces Christianity to a morality." (S. 107.) "With this doctrine of autonomous morality Ritschl certainly seems to have found a basis on which he can pronounce Christian men really perfect. If we create our own moral law, . . . there seems to be no reason why, measured by that standard, we should not be and remain 'perfect.'" (S. 98.) Weiter behandelt der Autor im ersten Band die Bedeutung Wernles, Clemens, Pfleiderers und Windisch' für die Perfektionismusbewegung; diese Kapitel stehen unter der Überschrift "Miserablesinner Christianity in the Hands of the Rationalists". Wernle mit seinen Gesinnungsgenossen wandte in den Spuren Ritschls und verwarf das Armeänderchristentum der Reformation, wonach der Christ vor Gott bis zu seinem Lebensende ein „armer Sünder“ bleibt. Man argumentierte so: Die „Gerechtigkeit vor Gott“ ist ethische Vollkommenheit; nun ist aber der Christ vor Gott gerecht, also ist er auch ethisch vollkommen. "I am ethically renewed and thus 'righteous' in God's eyes." (S. 139.) Weitere Artikel in Band VII sind: "Die Heiligungsbewegung" oder die „Gemeinschaftsbewegung“ in Deutschland und "The German Higher-life Movement in Its Chief Exponents", schwärmerische Bewegungen, die weit über Deutschland hinausgingen, worüber wir aber hier nicht eingehend berichten können. Band VIII enthält fünf Kapitel, deren Inhalt die Überschriften einigermaßen andeuten: "I. The Oberlin Perfectionism; II. John Humphrey Noyes and His 'Bible Communists'; III. The Mystical Perfectionism of Thomas Gogswell Upham; IV. The 'Higher-life' Movement; V. 'The Victorious Life.'“ Der Band behandelt also die perfektionistischen Überspannungen, wie sie sich namentlich hierzulande gezeigt haben. Sicherer noch als im vorigen Bande schreitet der Autor hier auf bekannten Bahnen. Besonders seine Monographie über "Oberlin Perfectionism" verdient eingehendes Studium.

Die Aufsätze über Noyes und Upham sind deshalb um so wichtiger, weil es im allgemeinen nicht gerade leicht ist, zuverlässiges Material über diese Perfectionisten zu finden. Vom praktischen Standpunkt aus erscheint uns der Artikel über "The Victorious Life" als der wichtigste, eben weil er so sehr in die Gegenwart hinein schlägt. Man muß dem Autor Dank wissen, daß er sich der Mühe unterzogen hat, dieser Bewegung auf die Spur zu kommen, mit der wir auch heute noch nicht fertig sind, ja die bei der Verbreitung der verschiedenen "holiness movements" in unserer Zeit dem nüchternen Theologen noch viel zu schaffen machen wird. Allerdings, auch die eingehendste Besprechung kann solchen Büchern wie Warfields *Perfectionism* nicht gerecht werden. Sie gehören in alle öffentlichen Bibliotheken, besonders aber auch in die Seminarbibliotheken. Der Pastor aber, der sich mit dem Schwarmgeisterthum des Perfectionismus abzufinden hat, wird es nicht bereuen, wenn er sich namentlich Band VIII für die eigene Büchersammlung anschafft. Im Grunde genommen, ist der Perfectionismus vermeßene Werkreiberei; wer ihn bekämpfen will, muß zurück zur Theologie der Lutherischen Reformation, vor allem aber zurück zum Studium der Schriftlehre von der Rechtfertigung und der Heiligung.

J. T. Müller.

**The Millennium and the Bible.** By L. A. Heerboth. Concordia Publishing House, St. Louis, Mo. 39 pages,  $3\frac{1}{2} \times 5\frac{1}{2}$ . Price, 6 cts.; dozen, 60 cts., plus postage.

In view of the many church-bodies which teach the Millennium, bodies belonging, as a rule, to the section of Reformed Protestantism known as Fundamentalists, a tract on this subject is very timely and will be welcomed by our clergy and laity. Here there is offered information on the term Premillenarians and Postmillenarians, on the Scripture-passages which these people are accustomed to quote, and on the proper exegesis of the texts which have to do with the second advent of our Lord, especially Rev. 20. It is one of the peculiarities of millennialists to ponder obscure, figurative texts of the Scriptures rather than the great plain statements in which God has revealed the truth intended for us so clearly that "he that runneth may read." The author, a thorough theologian, brings such light to bear on these texts as is available for us and makes sure that he nowhere contradicts any clear passage of Holy Scripture. May the valuable tract find many readers!

W. ARNDT.

**Christian Social Science.** Kessler Foundation Lectures. Delivered at Hamma Divinity School by E. P. Pfatteicher. Falcon Press, New York. 191 pages,  $5\frac{1}{2} \times 8\frac{1}{4}$ . Price, \$2.00.

The number of books on Christian social work written from the standpoint of confessional Lutheranism is as yet very small, and for that reason every honest effort in this field of practical theology ought to be welcomed. The present book contains five lectures, which were delivered by the Rev. Dr. Pfatteicher on the Kessler Foundation at Wittenberg College. The topics of the lectures are: "I. Religion and Social Science; II. Social Centers; III. The Center of Social Centers; IV. The Seminary as a Social-Science Laboratory; V. The Congregation as a Social-Science Clinic." Speaking from the experience of a long pastorate and the presidency of a synodical body, the author offers many excellent suggestions

and presents many telling points. Concerning the sermon and its purpose the author says: "The sermon is not an essay. . . . The sermon is not an oration. Yes, there is a difference between the essayist in the pulpit and the orator. The essay is a smooth and brooklike production. The oration is a rugged and cataractlike production. Jesus Christ was neither an essayist nor an orator. He was a simple, but forceful speaker with a purpose back of every discourse." (P. 129.) In the last lecture we read: "One of the most serious mistakes which some seminary graduates make is to look upon their first parish as a mere stepping-stone to higher and better things, a testing-station in which they are to try out theories, some of which will work and others will not. . . . As you enter your first field, it must be with the consciousness that that is where God wants you and where men need you and where you must labor as if there were no other parish in the world." (P. 147.) And again: "I would have at least one representative of every agency in my church sit as an advisory member of my church council and report regularly to that body just as we receive other monthly reports." (P. 150.) The book abounds in such passages.—On the other hand, it should be noted that the Christian Church and the Christian congregation as organizations or institutions should be kept separate from the individual Christian citizen and his duties. Expressions like "There will always be crime in this world as long as the Kingdom has not dawned in its fulness" are chiliastic and do not agree with John 18, 36. (P. 71; cp. p. 100.) But statements of this kind do not detract from the general high value of the book.—The price of the book is too high, especially under present circumstances. P. E. KRETMANN.

**Die Dogmengeschichte im Lichte der Lutherforschung.** Von Prof. Dr. Gustaf Ulén, Lund. Druck und Verlag von C. Bertelsmann in Gütersloh. 1932. 40 Seiten. (Studien der Luther-Akademie, Heft 1.) Preis: RM. 1.20.

Die Luther-Akademie in Sondershausen wurde im August 1932 als „Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft und des geistigen Lebens im Rahmen lutherischer Okumenizität“ ins Leben gerufen. In diesem ersten Heft setzt sich der schwedische Kirchenhistoriker Ulén, der Verfasser des dogmengeschichtlichen Werkes „Das christliche Gottesbild in Vergangenheit und Gegenwart“, mit der bisherigen Dogmengeschichtsschreibung und besonders mit Adolf Harnack auseinander. Gleich der zweite Satz der Einleitung fesselt unsere Aufmerksamkeit; der Verfasser bedauert, daß Harnacks Dogmengeschichte noch immer das Lehrbuch der Dogmengeschichte ist. Wir auch. Und nach diesem Berührungspunkte folgen wir ihm zustimmend durch das ganze kurze, aber inhaltreiche Heft. Er nimmt den Standpunkt ein, daß Harnack gar nicht den Anfang eines neuen, kommenden, sondern das Ende eines vergangenen theologischen Zeitalters bezeichnet. Die Dogmengeschichte ist in der Zeit der Auflösung entstanden, war von Anfang an von auflärierischen Ideen durchwoben, und Harnacks Dogmengeschichte bildet die reife Frucht der Arbeit dieser anderthalb Jahrhunderte. Die Gesichtspunkte sind schief, der Ausgangspunkt und die grundlegenden Bestimmungen sind widersprüchsvoll. Harnack selber zeigt in seinem „Wesen des Christentums“, daß er das Wesen des Christentums nicht erkannt hat. Nun ist Neuorientierung nötig, und die Basis dafür gibt uns Luther. Die Eigenart des Christentums „liegt in dem neuen Gottesverhältnis, das heißt, in dem durch die Christusstatsache gegebenen neuen Verhältnis Gottes zu den Menschen“. Der Erlösungsweg ist der Weg Gottes zum Menschen; alles

kommt von Gott. Die erste Periode in der Dogmengeschichte ist dann die Zeit der Verteidigung dieser Eigenart des Christentums gegen den antiken Idealismus; die rationale Gottespekulation und den idealistischen Erlösungsgedanken, für welchen es charakteristisch ist, daß der Erlösungsweg der Weg von unten nach oben, vom Menschen zu Gott ist. Das Mittelalter ist den Weg des Zusammenbauens von Christentum und Idealismus gegangen. Und Luther hat dann diese Verbindung als eine Verdunklung des Christentums aufgelöst; er will die Eigenart des Christentums, nichts anderes als die Eigenart. — Wer sich etwas mit der Dogmengeschichte beschäftigt hat, wird dies Heft mit Interesse und Nutzen lesen.

Theo. Höyer.

**St. Paul's College, Concordia, Missouri.** 1883—1933. 78 pages, 8×10½. Price: Paper cover, 75 cts.; bound in linen, \$1.00. Order from St. Paul's College, Concordia, Mo., or from Concordia Publishing House, St. Louis, Mo.

A richly illustrated, handsomely printed, and interestingly written history of our college in Concordia, Missouri, which this year is observing the semicentennial of its founding. Alumni will be able to revive old and, we trust, fond memories with the aid of this publication, which we owe to the labors of two of the younger teachers of the school, Professors Spitz and Roehrs. The fine tribute paid the founders and the deceased teachers as well as the elder members of the faculty is well deserved and will evoke the cordial endorsement of all who intimately knew or know these men. To the historical section are added chapters which describe the activities of the school at the present time, from the course of study to basket-ball. The last chapter, telling of the work the alumni of the school are doing as servants of the Church and illustrating by numerous pictures the labors of these men, many of whom are playing a prominent rôle in the development of our missions in India, China, and South America, is very appealing and should fill all members of our Synod with gratitude for St. Paul's College, which has furnished our Church so many able and faithful messengers of the Gospel.

W. ARNDT.

**Planning Your Preaching.** By Wm. L. Stidger, Litt. D., Professor of the Theory of Preaching, Boston University School of Theology. Harper and Brothers, New York and London. 289 pages. Price, \$2.50.

This book is sold to ministers. They are urged to buy by the following description of the contents of this volume: "It is a golden treasury of source material for the busy preacher." Here are some of the contents: "Five hundred sermon suggestions; a thousand illustrations and ideas; a five-year plan for preaching and more." To this are added any number of other items which the book promises to supply. Just one of these reads as follows: "Fifty-two suggestions for dramatic book sermons on Biblical themes." Another one reads: "A choice selection of humorous anecdotes."

All this is said to the prospective buyer. But now, what is the truth about this volume? Dr. Stidger suggests that the preacher choose as the basic theme of his January sermons: "Beginnings." And he offers four of these beginnings: 1. The Beginnings of the Great Nations. 2. The Be-

ginnings of Great Wars. 3. The Beginnings of Great Migrations. 4. The Beginnings of Great Inventions. The month of February he suggests to make a month of Biographies. Here he suggests the following names to be treated: Ramsay McDonald, Mahatma Gandhi, Kagawa, Albert Schweitzer. For the month of March he suggests Symphonic-Sermon-Theme plans. For the evenings during March he would set aside one evening as Masonic night, the next one as Odd-Fellows night, then a High-school night, then an International night, and finally a Salvation Army night. For his dramatic book sermons on books, with "Christ at the Center," he suggests to preach a sermon on *The Passing of the Third-floor Back*, by Jerome K. Jerome, another on *Ben Hur*, by General Lew Wallace, for another *The Fool in Christ*, by Gerhardt Hauptmann, for another *Princess Salome*, by Burris Jenkins.

Chapter six of his book is devoted to a Year of Humor. In this chapter he writes: "The preacher who can introduce an element of laughter in his sermons will always find himself popular with people in spite of himself." In this collection of humor we have found nothing that we would use even in an after-dinner speech. We shall limit ourselves to offering but one of his jests. "Man: Do you girls really like concited men better than the other kind? Girls: What other kind?" He gives any number of series of Beatitudes. One series is called the Beatitudes of Far Vistas; another one is the Beatitudes of Pinnacles and Peaks; another one, the Beatitudes of Waves; another one, "Blessed Are the Majestic Mirrors." In submitting selections of poetry for different seasons of the year, he selects the following for Good Friday: —

What matters Death if Freedom be not dead?  
No flags are fair if Freedom's flag be furled.

In all these pages of poetry we found not a single stanza that is worth memorizing. To give an instance of the author's explanation of Scripture, he writes on John 3, 16 that its main lesson is to show that we get what we give. God gave His best and receives the best. We are first to give our best, and then we shall receive the best. No matter how plain a passage of Scripture is, he manages to put the cart before the horse.

We can truthfully say that we have not found as much as one page that would be of any service to a faithful preacher of God's Word. We are not sure that we have seen the worst that Reformed theologians have put upon the market, but of one thing we are sure — this is positively the worst that we have seen up to the present day. No wonder people are leaving such churches to join Christian Science and even to go back to Romanism. You cannot gather grapes of thorns or figs of thistles. Where such seed is sown, nothing but weeds will spring up. But one may say: May we not learn something from these Reformed preachers? Our fathers used to tell us that you could learn from them what you are not to do and how you are not to preach. But should we pay several dollars and waste hours upon a book of this kind to see what capers some mountebank cuts in the pulpit? It is from books of this nature that preachers learn to preach such sermons as that one in which the preacher interpreted the "wells of salvation" (Is. 12, 3) as our five senses.

M. SOMMER.

**Eine hymnologische und liturgische Schatzkammer.** Ludwig Schöberleins „Schatz des liturgischen Chor- und Gemeindegefangs nebst den Altarweisen in der deutschen evangelischen Kirche“ gilt in Fachkreisen als das größte und wertvollste Werk auf diesem Gebiete. Ich selbst besitze es seit mehr als dreißig Jahren und habe, obwohl ich nicht eigentlich auf diesem Gebiete arbeite, oft Veranlassung gehabt, auf diese Fundgrube zurückzugehen. Hölters „Choralbuch“ verweist auf dieses Werk, das Lohner und andere, die auf diesem Gebiete arbeiteten, besessen und fleißig benutzt haben. Schon seit längerer Zeit war das Werk nicht mehr vollständig zu haben, und wenn auch der fehlende Band wieder aufgelegt wurde, so war doch das Werk, das eben seinesgleichen nicht hat, bald wieder verkauft. Nun planen die Verleger Vandenhoeck und Ruprecht in Göttingen, ohne jegliche Ausicht auf Gewinn, lediglich um der Sache willen, eine neue, vervollständigte Ausgabe; denn seitdem Schöberleins Werk zuerst erschienen ist, ist viel auf diesem Gebiete gearbeitet worden. Sie haben mir eine ausführliche Denkschrift darüber zugehen lassen, und der Plan der neuen Ausgabe ist wirklich vorzüglich und wird, wenn das Werk erscheint und benutzt wird, viel helfen im Kampf gegen liturgische Willkür und liturgische Ratlosigkeit. Das Werk soll vier Bände umfassen: 1. Band: Der Altargefang; 2. Band: Das gesungene Bibelwort; 3. Band: Das Gemeindelied; 4. Band: Das gottesdienstliche Orgelspiel. Der Inhalt dieses vierten Bandes wird näher so angegeben: Der Orgelchoral, die Orgiemeße, das Choralvorspiel, die Begleitung des Gemeindegesangs mit einer Einführung in den Orgelbau und ausführlicher Nachweisung möglichst aller Orgelchoräle und Choralvor spiele aus der klassischen Zeit der Kirchenmusik. Fachmänner sind gewonnen worden für die Bearbeitung, die entweder ihre ganze oder einen bedeutenden Teil ihrer Zeit für die Neubearbeitung in den Dienst stellen wollen, aber natürlich dafür entschädigt werden müssen. Und das ist gerade der Punkt, der die Ausführung schwierig macht.

Man braucht eben zu einem solchen Unternehmen Geld, Geld und nochmals Geld. Die deutschländischen Kirchen und andere unterstützen das Werk; aber es ist auch an mich die Anfrage gelangt, ob nicht auch die amerikanisch-lutherischen Kirchen sich in irgendeiner Weise privatim dabei beteiligen wollen. Wir geben dies weiteren Kreisen bekannt und erinnern daran, daß vor etwa sechs Jahren, als die Fortführung der Weimarer Lutherausgabe gefährdet war, eine Reihe von Freunden des Unternehmens Gelder zur Verfügung stellten, so daß ich dem damaligen verdienten Leiter, Geheimrat Prof. Dr. D. Drescher, mehrere hundert Dollars zusenden konnte, wofür er dann öffentlich in der Vorrede zu einem Bande seinen Dank an alle Geber ausgesprochen hat. Die Lutherausgabe ist nicht eingestellt worden, sondern jedes Jahr erscheinen durchschnittlich zwei Bände, und das Werk schreitet seiner Vollendung entgegen. In dem vorliegenden Fall würde es besonders darauf ankommen, daß auf das große Werk von Bibliotheken und Privatpersonen subskribiert würde. —

Vorstehendes habe ich schon vor mehreren Monaten geschrieben, konnte es aber noch nicht zum Druck bringen. Seitdem sind nun zwei Lieferungen des zweiten Bandes erschienen unter dem Titel „Das gesungene Bibelwort“. Jede Lieferung umfaßt 64 Seiten  $7\frac{1}{2} \times 10\frac{1}{2}$  und bietet in klarem, schönem Notendruck mit Textbeifügung eine Reihe der schönsten Chorgesänge aus dem sechzehnten bis achtzehnten Jahrhundert als der Blütezeit der evangelischen Kirchenmusik. Zu gleicher Zeit sind billige Sonderdrucke veranstaltet worden als Sängerpartituren für den Gebrauch der Chorsänger, während das Handbuch selbst die Partitur in der Hand des Chorleiters sein soll. In nächster Zeit soll auch die erste Lieferung des ersten

Bandes erscheinen. Das ganze Werk kann lieferungsweise und bandweise bezogen werden, und ein besonderer Subscriptionspreis ist festgesetzt worden, der später erhöht werden mag. Jede Lieferung kostet M. 4.40 und die Hefte für die Chorsänger 90 Pfennig. Die Verlagsbuchhandlung schreibt uns jedoch: „Die Bedingungen für die Herausgabe des Werkes haben sich leider weiter erheblich verschlechtert, da die katastrophale Krise die deutschen Kirchenbehörden gezwungen hat, ihre Buschüsse teilweise erheblich zukürzen, so daß dadurch nicht nur das Tempo der Bearbeitung verlangsamt werden mußte, sondern auch von allen an der Herausgabe Beteiligten nicht unerhebliche Opfer gebracht werden müssen.“ Wir können nur sagen, daß dieses Werk in der Tat ein ganz einzigartiges Werk ist und einen Schatz lutherischer Kirchenmusik eröffnet, von dem die meisten keine Ahnung haben. Wir werden später wieder auf das Werk zurückkommen.

L. Führbringer.

#### BOOKS RECEIVED.

*Concordia Publishing House, St. Louis, Mo.:—*

**Now I Lay Me Down to Sleep, and Other Prayers.** Gathered for Youthful Believers in Christ. 1933. 45 pages,  $4\frac{1}{2} \times 6$ . 25 cts.

**The Education of My Children.** (Tract No. 121.) By A. C. Stellhorn. 5 pages,  $3\frac{1}{2} \times 5\frac{1}{2}$ . 5 cts.; dozen, 15 cts.; 100, 75 cts.

**Concordia Collection of Sacred Choruses and Anthems for More Ambitious Choral Organizations.** No. 29: *Christ the Lord is Risen.* By Ros Vors. For mixed voices. 5 pages,  $6\frac{1}{2} \times 10\frac{1}{2}$ . 20 cts.—No. 30: *Praise Ye the Lord.* By Ros Vors. For mixed voices. 8 pages. 30 cts.—No. 31: *Easter Song.* By Matthew N. Lundquist. For mixed voices. 6 pages. 25 cts.

*The Westminster Press, Philadelphia:—*

**A Christian's Habits.** By Robert E. Speer. 114 pages,  $5 \times 7\frac{1}{2}$ . 75 cts.

**Concerning Them that Are Asleep.** By Daniel Hoffman Martin. 74 pages,  $5 \times 7\frac{1}{2}$ . 75 cts.

*Verlag der Ev.-Luth. Mission, Leipzig:*

**Leipziger Missionsstudien.** Heft 5: „Der eine Gott im Bewußtsein der Völker.“ Von Lic. theol. Ernst Straßer. 32 Seiten  $5\frac{1}{2} \times 8\frac{1}{2}$ . M. 60.

#### NOTICE TO OUR SUBSCRIBERS.

In order to render satisfactory service, we must have our current mailing-list correct. The expense of maintaining this list has been materially increased. Under present regulations we are subject to a "fine" on all parcels mailed to an incorrect address, inasmuch as we must pay 2 cents for every notification sent by the postmaster on a parcel or periodical which is undeliverable because no forwarding address is available or because there has been a change of address. This may seem insignificant, but in view of the fact that we have subscribers getting three or more of our periodicals and considering our large aggregate subscription list, it may readily be seen that it amounts to quite a sum during a year; for the postmaster will address a notification to each individual periodical. Our subscribers can help us by notifying us—one notification (postal card, costing only 1 cent) will take care of the addresses for several publications. We shall be very grateful for your cooperation.

CONCORDIA PUBLISHING HOUSE, St. Louis, Mo.

Kindly consult the address label on this paper to ascertain whether your subscription has expired or will soon expire. "July 33" on the label means that your subscription has expired. Please pay your agent or the Publisher promptly in order to avoid interruption of service. It takes about two weeks before the address label can show change of address or acknowledgment of remittance.

When paying your subscription, please mention name of publication desired and exact name and address (both old and new, if change of address is requested).

CONCORDIA PUBLISHING HOUSE, St. Louis, Mo.